



**NABU Stuttgart e.V. • Charlottenplatz 17 • 70173 Stuttgart**

Stadt Stuttgart  
Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung  
Herr Peschke  
Eberhardtstraße 10  
70173 Stuttgart

Bearbeitung:  
Dr. Ulrich Tammler  
1. stellv. Vorsitzender

Geschäftsstelle:  
Tel.: 0711 / 62 69 44  
Fax. 0711 / 64 999 62  
[nabu@NABU-stuttgart.de](mailto:nabu@NABU-stuttgart.de)  
[www.NABU-stuttgart.de](http://www.NABU-stuttgart.de)

Stuttgart, 12.05.2015

## **Bebauungsplan „Arbeitsstättengebiet Feuerbach-Ost II“ (Feu 257)**

Sehr geehrter Herr Peschke,

der NABU Stuttgart dankt für die Möglichkeit, zum o.g. Vorhaben Stellung zu nehmen.

Der NABU Stuttgart möchte an dieser Stelle folgende Punkte anmerken, die möglicherweise über die gegenwärtige Bebauungsplanänderung hinausgehen und als Anregung für die Weiterentwicklung des Areals dienen sollen:

- Das betrachtete Gebiet liegt verkehrstechnisch ausgesprochen günstig. Stadtbahn-Haltstellen sind von allen Stellen in wenigstens 5 Min. Fußweg zu erreichen, die Fahrt in die Innenstadt dauert keine 15 Min. Der S-Bahnhof Feuerbach ermöglicht das Erreichen weiterer Ziele. Mit der Stuttgarter Straße ist zudem ein nahes Versorgungszentrum gegeben.
- Im gesamten Bereich befinden sich zur Zeit zahlreiche offene Parkplätze.
- Der Grünanteil ist in weiten Bereichen ausgesprochen gering vor allem fehlen Straßenbäume, zahlreiche jungfräuliche Wände würden sich für Begrünung anbieten. Dies betrifft auch den ironischerweise als Grünkorridor ausgewiesenen Bereich der Kruppstraße!
- Im Bereich nördlich der Borsigstraße befinden sich viele Gebäude mit geringer Geschoszahl (2-3).
- Über das gesamte Gebiet verteilt befinden sich werkstattartige niedrige Gebäudekomplexe, deren Nutzung in Anbetracht des äußeren Zustands fragwürdig erscheint, die also möglicherweise für Neubebauung infrage kämen.

<b>Adresse</b>	<b>Bankverbindung</b>
NABU Stuttgart e.V. Charlottenplatz 17 Eingang 5 70173 Stuttgart	BW-Bank Nr. 20 11 437 BLZ 600 501 01 IBAN DE06600501010002011437 BIC SOLADEST

<b>1. Vorsitzender</b>
Hans-Peter Kleemann Tel. 0711/47 65 20

<b>1. Stellvertreter</b>
Dr. Ulrich Tammler Tel. 0711/62 69 44
<b>2. Stellvertreterin</b>
Beate Draxler Tel. 0711/69 08 64

<b>NABU Gr. Stuttgart e.V.</b>
Naturschutzverband anerkannt nach § 67 NatSchG BW und § 3 UmwRG

- Die Grünflächen entlang der Heilbronner Straße sind ein wichtiger Bestandteil der Grünvernetzung. Aus fachkundiger Quelle wird hier sogar das Vorkommen der Bienenragwurz genannt. Leider ist uns der genaue Standort nicht bekannt. Das Mahdregime erscheint für diesen Straßenzug unklar. So wurde bereits jetzt auf der westlichen Straßenseite unterhalb des Pragsattels großflächig gemäht, ebenso im Bereich vor Mediamarkt/McDonalds. Die privaten Grünflächen z.B. um die Autowaschanlage und vor den Autohäusern werden überwiegend als „englischer Rasen“ gepflegt. Zudem überwiegt hier wie in vielen weiteren gewerblichen Bereichen die Bepflanzung mit nicht standortgerechten Gehölzen.

Der NABU Stuttgart regt daher an:

- Aufgrund des Wandels von rein industrieller Nutzung zu verstärkter Nutzung für Dienstleistungen gewinnt der Gebäudebestand an Qualität. In dieser Nachbarschaft ist eine Ausdehnung der Wohnbebauung durchaus denkbar und sollte daher kein Tabu sein. Insbesondere die verkehrliche Anbindung und die umliegenden Versorgungseinrichtungen machen den Bereich attraktiv. Eine Abschirmung vom Verkehrslärm ist durch die mehrgeschossige Randbebauung z.B. der Heilbronner Straße gegeben. Uns ist bewusst, dass dies zur Zeit wohl aufgrund des bestehenden Gebäudebestandes keine akute Frage ist, aufgrund der immerhin möglichen Nutzungsaufgabe einiger der o.g. werkstattartigen Gebäude gerade im südlichen Bereich aber zukünftig nicht ausgeschlossen erscheint. Die nahen Grünbereiche der Krailenshalde und des Rosensteinparks sind zudem attraktive Erholungsbereiche.
- Aufgrund der zur Zeit als Parkflächen genutzten Freiflächen stehen andererseits genügend Flächen für gewerbliche Nutzung zur Verfügung mit der Möglichkeit, Tiefgaragen einzurichten. Für die im nördlichen Bereich gelegenen relativ niedrigen Gebäude sollte zumindest teilweise ebenfalls die Möglichkeit einer besseren Raumnutzung überprüft werden. **Es ist nicht einzusehen, dass der Druck auf Freiflächen in größerer Entfernung vom Stadtzentrum (z.B. Freiberg) zunimmt und gleichzeitig die Innenverdichtung an ihre Grenzen stößt (unter anderem unter Berücksichtigung weiterer Grünvernichtung in der Innenstadt und die Schaffung zusätzlicher lokalklimarelevanter Wärmequellen), wenn gleichzeitig wertvolle, verkehrsgünstige Bereiche untergenutzt werden und das Potential einer Mischnutzung verschenkt wird. Diese Unternutzung gilt auch für den gewerblichen und produktiven Bereich!**
- Eine aktive Förderung der ÖPNV-Nutzung sollte zudem die Zufahrts- und Parknotwendigkeit mit dem privaten PKW verringern.
- Die Grünsanierung ist mit Nachdruck voranzutreiben. Dies betrifft:
  - die Neuschaffung von Standorten für Straßenbäume, vorrangig in nahezu kahlen Straßen mit Potentialen (z.B. Borsigstraße, Kruppstraße, Mauserstraße, z.T. Siemensstraße)
  - die Förderung von Fassadenbegrünung
  - die Ausweitung von Grünflächen. An vielen Straßen sind Bürgersteige und auch Fahrradwege in Anbetracht der Nutzung überdimensioniert (z.B. Siemensstraße, Heilbronner Straße, auch z.T. Borsigstraße), daneben existiert ein nicht mehr genutzter einbetonierter Gleiskörper entlang der Krailenshaldenstraße

- Ein transparenter und auf Förderung der Wildblumenwiesen ausgerichteter Pflegeplan des Grünkorridors entlang der Heilbronner Straße unter Berücksichtigung von Artenschutzaspekten (Bienenragwurz, ggf. Wildbienen)
- Die Suche nach einem geeigneten Standort für eine parkartige Grünanlage mit einer Größe von möglichst einem knappen Viertelhektar und ggf. Umsetzung

**Die Grünsanierung ist unter dem Gesichtspunkt der Verschärfung auch der Lokalklimasituation in Stuttgart aufgrund des weltweiten Klimawandels eine absolut prioritäre Aufgabe, die ohne Zeitverzug anzugehen ist!**

- Die energetische Sanierung erscheint in Anbetracht des bestehenden, z.T. eher älteren Gebäudebestands eine vorrangige Aufgabe, die auch durch finanzielle Förderung dringend anzugehen ist (Energieeffizienz, lokale Energieerzeugung). Hierdurch kann Druck auf die Nutzung von wertvollen Naturräumen für die Energieerzeugung (z.B. für Windkraft) vermindert werden.

Der NABU Stuttgart fordert die Stadt auf, bei der Entwicklung eines derart wertvollen und großen Areals Phantasie zu entwickeln und die Stadt von morgen ohne Tabus und visionär weiterzudenken, um aus einem zumindest hinsichtlich einer Gesamtkonzeption bisher vernachlässigten Gebiet ein städtebauliches Vorzeigeprojekt zu machen! Die Ausschreibung eines städtebaulichen Wettbewerbs erscheint bedenkenswert.

Zum gesamten Material liegt Fotomaterial vor, das aus Zeitgründen nicht ausgewertet werden konnte, aber bis Anfang Juni zur Illustration unserer Ausführungen zur Verfügung gestellt werden kann.

Mit freundlichen Grüßen



Kathrin Schlecht  
-Geschäftsstellenleiterin-